



Brotgetreide und Märkte

Von global bis lokal

Nicht nur für die deutschen Landwirte ist der Getreideanbau ein wichtiger Erwerbszweig, denn auf dem überwiegenden Teil des weltweiten Ackerlandes wird Getreide angebaut. Für viele Menschen auf der ganzen Welt ist Getreide – insbesondere Weizen – nach wie vor ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Dieser Unterrichtsbaustein schlägt den Bogen von der globalen Betrachtung des Getreidemarkts über die Preisbildung bis zum Getreide- und Mehlmarkt in Deutschland.

Sachinformation

Weltmarkt für Brotgetreide:

Weizen im Fokus

Das US-amerikanische Landwirtschaftsministerium (USDA) schätzt die Weltgetreideproduktion für das Wirtschaftsjahr 2013/14 auf 2.459 Mio. t (ohne Reis). Das ist mit Abstand die größte Ernte aller Zeiten. Nach Zahlen der FAO entfallen rund 45 % der Weltgetreideproduktion auf die menschliche Ernährung, gut 35 % werden verfüttert, der Rest wird den Bereichen industrielle Verwertung, Saatgut und Verluste zugeordnet. In der EU dienen laut EU-Kommission gut 24 % des Getreides der Ernährung, rund 60 % als Futter und knapp 16 % entfallen auf Saatgut, industrielle Verwendung und Verluste. Anders ist die Situation in den **Entwicklungsländern**: Hier nutzt man bis heute oft über 75 % des Getreides zur menschlichen Ernährung und nur einen kleinen Teil als Futter.

Weizen ist weltweit die zweitwichtigste Getreideart nach Mais. In 2013/14 lag die Weizenernte weltweit bei 714 Mio. t und damit erstmals in der Geschichte über 700 Mio. t. Die Hauptweizenerzeuger sind die EU-28, gefolgt von China, Indien, den USA und Russland.

Rund 15 % der gesamten Weltgetreideernte gelangen auf den Weltmarkt, der Rest bleibt in den jeweiligen Erzeu-

gerländern. Das meistgehandelte Getreide ist Weizen mit rund 158 Mio. t Handelsvolumen in 2013/14, das sind ca. 22 % der Welt-Weizenernte. Die fünf wichtigsten **Exporteure** (→ **Export**) für Weizen sind die USA, die EU-28, Kanada, Australien und Russland. Größter **Weizenimporteure** (→ **Import**) ist Ägypten. An zweiter Stelle liegt China gefolgt von Brasilien, Indonesien, Algerien und Japan.

Getreidepreisbildung an den Warenterminbörsen

Die Getreidepreise werden von den internationalen **Agrarmärkten** geprägt. **Warenterminbörsen** ermöglichen den Landwirten, ihr Getreide bereits vor der Ernte oder dem Anbau auf einem bestimmten Preisniveau abzusichern. Damit verringern sie ihr unternehmerisches Risiko. Neben internationalen Börsen gibt es einige deutsche Agrarprodukt-

Was ist Getreide bzw. Brotgetreide?

Laut den „Leitsätzen für Brot und Kleingebäck“ des Deutschen Lebensmittelbuchs sind Getreide die Brotgetreidearten Weizen und Roggen (auch Dinkel) sowie die anderen Getreidearten Buchweizen, Gerste, Hafer, Hirse, Mais, Reis und Triticale.

Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und werten Grafiken zum Getreidemarkt aus (Gruppenarbeit);
- beantworten Fragen zum Text(-verständnis) und den Hintergründen;
- lernen Fachwörter (= grün markiert) mithilfe eines Glossars kennen;
- erklären sich gegenseitig Grafiken/Aspekte (WELL-Methode) und stellen Zusammenhänge her.

Fach/Fächerverbund: Geografie und Arbeit/Wirtschaft/Technik bzw. Wirtschaft/Recht/Technik, zu den Themen Lebensmittelproduktion, -märkte, -verteilung und Ernährungssicherung; Mathematik

börsen für Brotgetreide. Die dort notierten Preise berücksichtigen zusätzlich regionale Qualitätsaspekte. Je nach Qualität sind Preisauf- oder -abschläge möglich. Daneben spielen auch lokale und traditionelle Geschäftsbeziehungen eine wichtige Rolle.

Schwankende Getreidepreise

Die Getreidepreise sind auf dem Weltmarkt großen Schwankungen (**Volatilitäten**) unterworfen. Die Preisbildung richtet sich v.a. nach dem **Marktmechanismus von Angebot und Nachfrage**. Vereinfacht lässt sich sagen, dass die Preise steigen, wenn die Nachfrage größer als das Angebot ist. Ist die Getreidebilanz hingegen positiv, sinken die Preise. Das Angebot kann z.B. witterungsbedingt durch Dürren und Überschwemmungen oder durch Pflanzenkrankheiten stark reduziert werden, sodass die Preise innerhalb kürzester Zeit explodieren.

Die Preise für Agrarrohstoffe beeinflussen sich auch gegenseitig, wenn z. B. je nach Preislage Mais und Weizen in den Tierfuttermischungen gegeneinander ausge-



Getreide wird in u.a. in Schiffen transportiert. Die Abnehmer kontrollieren die Qualität, bevor sie die Lieferung annehmen.

tauscht werden. Auch der Ölpreis spielt eine Rolle: Ist Öl teuer, müssen die Händler steigende Kosten für Rohstofftransporte aus weit entfernten Gegenden einkalkulieren.

Zudem können Spekulanten die Preise beeinflussen: Sie investieren an Warenterminbörsen in Agrarrohstoffe und verknappen damit das Angebot. So können sie den Trend zu steigenden Preisen verstärken.

Angesichts einer relativ knappen globalen Versorgungslage rechnen FAO und OECD weiterhin mit einem relativ hohen Getreidepreinsniveau. Als Gründe werden das weitere Bevölkerungswachstum, sich verändernde Verzehrsgewohnheiten, begrenzte Anbauflächen und verringerte Produktivitätsfortschritte angegeben.

Während die Entwicklung der Erzeugerpreise für Brotweizen im Zeitverlauf durch ein starkes Auf und Ab gekennzeichnet ist, sind die Verbraucherpreise für Brot und Kleingebäck relativ stabil geblieben.

Entwicklung der Weltgetreideproduktion

Die Weltgetreideproduktion (ohne Reis) ist in den letzten Jahrzehnten in etwa so stark gestiegen wie die Weltbevölkerung. Allerdings schwanken die Ernten von Jahr zu Jahr. Während sich die Anbaufläche in den letzten 30 Jahren insgesamt nur wenig verändert hat, sind die Hektarerträge – v.a. durch Fortschritte in Zucht, Sortenwahl, Düngung und Pflanzenschutz in den entwickelten Ländern – um mehr als 70 % gestiegen.

Im „Agricultural Outlook 2013–2022“, einem Bericht der FAO und OECD, zeichnen die beiden Organisationen gemeinsam eine mittelfristige Zukunftsprognose hinsichtlich Getreideerzeugung und -verbrauch: Danach soll die Getreideerzeugung bis 2022 auf rund 2.741 Mio. t

ansteigen. Die Produktionssteigerung soll v.a. durch eine weltweite Steigerung des Ertragsniveaus von knapp 10 % über alle Getreidearten erreicht werden. Längerfristig ist damit zu rechnen, dass die verfügbaren Ressourcen pro Kopf aufgrund der wachsenden Bevölkerungszahlen deutlich kleiner werden.

Neben den traditionellen Verwendungsmöglichkeiten hat sich für Getreide auf dem Bio-Energiesektor ein weiterer Absatzmarkt entwickelt. Auf knapp 5 % der Weltackerfläche werden Rohstoffe für Bio-Kraftstoffe angebaut.

Deutscher Brotgetreidemarkt

Der Selbstversorgungsgrad an Getreide lag 2012/13 hierzulande bei nahezu 110 %. Deutschland zählt in Europa und weltweit zu den Getreide-Nettoexporteuren: 7,4 Mio. t wurden exportiert und 3,6 Mio. t importiert. Insgesamt verkauften die deutschen Landwirte 32,8 Mio. t Getreide, davon waren 56 % Weizen. Als Abnehmer (Getreideerfasser) stehen den Landwirten oder Erzeugergemeinschaften der genossenschaftliche bzw. private Landhandel und die Getreideverarbeiter, insbesondere Mühlen und Futtermittelwerke, gegenüber.

Die Brotgetreide-Erntemenge liegt im langjährigen Mittel bei rund 28 Mio. t, davon 87 % Weizen und 13 % Roggen. Im Schnitt wird knapp ein Drittel für die menschliche Ernährung benötigt. Die verschiedenen deutschen Regionen tragen relativ gleichmäßig zur Versorgung mit Brotgetreide bei, wobei ein Schwerpunkt in den „Kornkammern“ der östlichen Bundesländern liegt. Importe spielen bei der Versorgung mit Brotgetreide in Deutschland nur eine geringe Rolle. Die durchschnittliche Importquote liegt um die 5 %.

Mehlmarkt Deutschland

In Deutschland wurden 2012/13 von den meldepflichtigen Mühlen insgesamt 8,45 Mio. t. Brotgetreide vermahlen. Die Mühlen beziehen ihr Brotgetreide meist regional von landwirtschaftlichen Betrieben sowie vom Landhandel. Nur in Ausnahmejahren muss aus Qualitätsgründen Getreide überregional eingekauft werden. Etwa 90 Prozent der hierzulande hergestellten Mahlerzeugnisse bleiben in Deutschland.

Die Verwender in Backgewerbe und Lebensmittelwirtschaft bzw. -handel kaufen vor allem regional ein: 85 % der Mahlerzeugnisse stammen aus dem eigenen Bundesland oder der eigenen Region. Nur bei 14 % kommen Mahlerzeugnisse zum Einsatz, die aus anderen Regionen Deutschlands bezogen werden – dabei handelt es sich in erster Linie um

Spezialprodukte, die in der eigenen Region nicht hergestellt oder angeboten werden. Mehlimporte spielen am deutschen Markt kaum eine Rolle. Eine kleine, aber wachsende Nische ist die lokale Direktvermarktung, z.B. in Mühlenläden.

Methodisch-didaktische Anregungen:

Die sieben Grafiken auf dem **Arbeitsblatt** (1/2) stellen verschiedene Aspekte des Getreidemarktes dar. Teilen Sie die Klasse in Kleingruppen von drei bis vier SchülerInnen ein und ordnen jeder Gruppe eine Grafik zu. Während der Gruppenarbeit setzt sich jede Gruppe intensiv mit ihrer Grafik auseinander. Die Anleitung auf dem **Arbeitsblatt** (2/2) hilft den SchülerInnen die Grafiken systematisch zu lesen, zu beschreiben und auszuwerten. Danach liest jede Gruppe den entsprechenden Absatz der Sachinformation zu ihrer Grafik. Die grünen Wörter sind in einem **Glossar** erklärt, dass Sie bei dem **Onlinematerial** zu diesem Heft herunterladen können (s. Links). Anschließend stellt jede Gruppe ihre Grafik den anderen Gruppen vor und fasst den weiteren Inhalt der Sachinformation für die anderen zusammen. Die Schlussfolgerungen werden an einer Tafel oder Stellwand gesammelt, um später Zusammenhänge herzustellen und ggf. ein Fazit zu ziehen. Als abschließende Hausaufgabe dienen die Reflektionsfragen auf dem **Arbeitsblatt** (2/2).

Die **Zahlen und Grafiken** zu diesem Unterrichtsbaustein finden Sie jährlich aktualisiert unter den Links auf dem Arbeitsblatt (1/2).

Um den regionalen Getreide- und Mehlmarkt zu erkunden, empfiehlt es sich, mit **außerschulischen Lernorten** wie einem Getreideanbauer, einem Getreidehändler oder einer Mühle vor Ort zu kooperieren.

In der **Rubrik „Kurz und gut erklärt“** (Seite 24) geht es u.a. um den Öko-Anbau von Getreide.

Link- und Literaturtipps:

- ➔ Ergänzendes Material und anknüpfende Beiträge aus vorherigen Ausgaben unter www.ima-lehrermagazin.de
- ➔ Verband Deutscher Mühlen: www.muehlen.org, www.mein-mehl.de und www.mueller-in.de
- ➔ Vereinigung Getreide-, Markt- und Ernährungsforschung: www.gmf-info.de
- ➔ Situationsbericht des DBV: www.situationsbericht.de

Getreide - von global bis lokal

Weltmarkt für Brotgetreide: Weizen im Fokus



Getreidepreisbildung an den Warenterminbörsen



Ann. d. Redaktion: Der Interventionspreis ist nicht komplett abgeschafft, sondern kann unter bestimmten Bedingungen gezahlt werden.

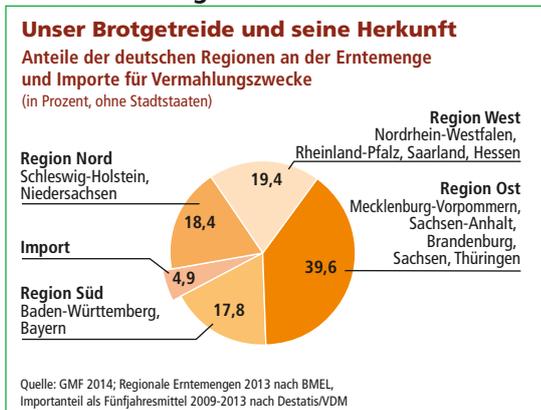
Schwankende Getreidepreise



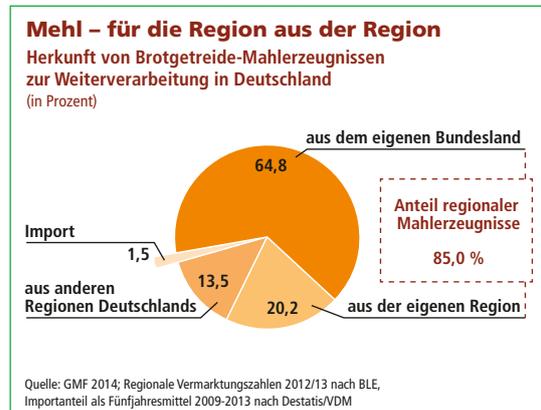
Entwicklung der Weltgetreideproduktion



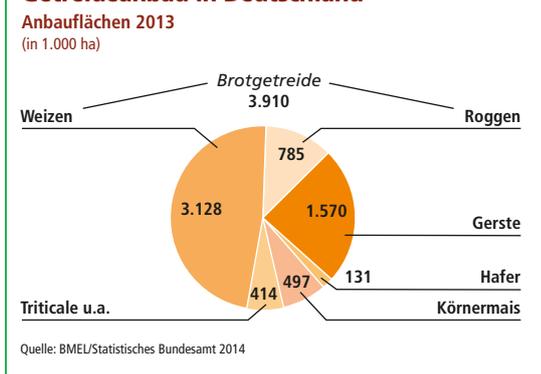
Deutscher Brotgetreidemarkt



Mehlmarkt Deutschland



Getreideanbau in Deutschland



Tipps:

- Noch mehr Grafiken, Zahlen und Fakten zu Getreide und Mehl findest du z.B. unter:
- ➔ www.mehlreport.de (Verband Deutscher Mühlen e.V.)
 - ➔ www.situationsbericht.de (Deutscher Bauernverband e.V.)
 - ➔ www.bmelv-statistik.de (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft)
 - ➔ www.destatis.de (Statistisches Bundesamt)

Getreide - von global bis lokal

Wie lese ich eine Grafik?

Eine Grafik (auch Schaubild oder Diagramm genannt) liefert Informationen, indem sie Zahlen und Werte verbildlicht. Anders als bei einem Text gibt es keine einheitliche Leserichtung. Lest, beschreibst und wertest eure Grafik von Arbeitsblatt 1 aus. Geht dabei nach folgenden Punkten vor.

1. **Thema:** z.B. Das Schaubild gibt Auskunft über/zeigt ... / Der Grafik ist zu entnehmen ...
2. **Quelle:** Die Daten stammen aus ... / Die Zahlen legte ... vor.
3. **Erhebungszeitraum:** Die Daten wurden im Jahre ... erhoben.
4. **In welcher Form werden die Informationen dargestellt?** Das Balkendiagramm ... / Wie das Tortendiagramm / Das Säulendiagramm veranschaulicht ... / Die Zahl der ... ist in (Prozent, in Tausend ...) angegeben.
5. **Welche Informationen werden gegeben?** In der linken Spalte ... / Die Werte der grauen Säule ... / Das lila Tortenstück gibt den Wert für ... wieder.
6. **Beschreibung und Erklärung:** Mengenangaben: Die Höhe XY beträgt ... / Prozentanteile: XY Prozent aller Z entfallen auf ... / Vergleichszahlen: XY Prozent mehr als ...
7. **Kommentar, Schlussfolgerung:** Aus dem Schaubild geht hervor/geht nicht hervor ... / Es fällt aus, dass ... / Überraschend ist, dass ...

Aufgaben:

Beantworte die folgenden Fragen.

1. Überlege, warum in der EU rund 24 % der Getreideernte für die menschliche Ernährung genutzt werden und in Entwicklungsländern oft mehr als 75 %. Was können die Ursachen dafür sein?
2. Schau dir die aktuelle Kurve an der Warenterminbörse MATIF für Weizen an: www.zmp.de/boersenpreise/matif/matif-weizen_future oder www.proplanta.de/Markt-und-Preis. Wie hat sie sich in den letzten Wochen/Monaten entwickelt?
3. Gib in der Suchmaske des Agrarnachrichtenportals www.agrarheute.com das Wort „Weizenpreis“ ein. Informiere dich so über das aktuelle Geschehen am Markt.
4. Erkläre kurz in eigenen Worten, wodurch es zu den hohen Ertragssteigerungen im Getreideanbau in den letzten Jahrzehnten kommen konnte?
5. Was bedeutet „Tank versus Teller“? Welche Problematik versteckt sich dahinter?
6. Begründe, warum Importe bei der Versorgung mit Brotgetreide in Deutschland nur eine geringe Rolle spielen.
7. Warum kann man den deutschen Mehlmarkt als „regional“ bezeichnen?